

a2^r

Epiftel

Dem edlen wolgebornen
 herren/ herr Gangolff zû hohen Geroltzeck
 dem jüngern/ enbüt jch Leo Jud lüt^z
 prierfter des gotshuß Einfyden
 min willig dienft.

BJ den alten ift es gwō
 gfin/ wol geborner gnädiger herr/ dz
 die/ fo etwas loblichs wolten fchrybē
 zû nutz vñ vnderwyfug den menfchē
 das fy begertē in künfftig zyt bften^z
 dig/ fōlich jr arbeit zû fchrybē einem
 berühmptē vñ nāmhaften man. Vm̄
 des willen/ das das fo an jm felber gût/ angenemer wurd
 vnnd etwas gnad durch in empfieng. Dyfer litt ift noch
 hütbytag by den gelerten. Als dañ ouch vor etlichen jarē
 der hoch geleert vnd wyt berühmpt doctor Eraſmus von
 Rotterdam ein büchlin befchriben in latin/ jn dem er dann
 clarlich fürhalt vnd vßtruckt/ wie ein fürft vnnd ein yet^z
 licher fūrgfetzter/ fich felbs/ land vnd volck wol vñ heyl^z
 fam fol regieren/ vñ fōlichs zû gefchriben dem durchlüch^z
 rigften fürften vñ herren Carolo ietz erweltem Rōmifchē
 König vnferem aller gnädigften herrē/ wie wol er vff die
 felbē zyt/ zû fōlichem ryck nit erwelt/ ye doch was vaft zû
 verhoffen/ das fōliche fūncklin der erberkeit vnnd gūter
 art/ fo in difem jungen erglafteten/ von fōlichen eerlichen
 elteren erborn/ von fōlichen leermeiftern von jugend vff^z
 erzogen vñ vnderwifen/ in künfftig nit vergebens wārē/
 funder dem gantzem land/ ja der gantzem welt nutzlich.

a ij

a2^v

Epiftel

In difem büchlin würt kurtzlich angezeygt was ein frommer fürft fy/ was ein tyrann/ wie nützlich der/ wie ſchädlich difer. Wie ein junger fürft oder zukünftiger fürweler eines volcks/ von jugend vfferzogen vnd vnderwifen warden fol/ wie man jm in pflantzen fol den ſomen der erberkeit/ wie er nachmals ſin fol/ ſo er zu dem regimēt kumpt/ was jm anzunehmen fy/ was zu myden/ wie er ſich fol halten gegen gott/ wie gegen den menſchen/ wie gegen ſinen amptlütē/ wie gegen d⁹ gemein/ wie gegen allen menſchē wie da heim/ wie by den lüten/ wie mit den ſinen/ wie mit den vßlendigen/ wie in fryd/ wie in krieg. Kurtz/ alles das ſo dienet eerlich vñ Chriſtenlich zu regieren/ iſt gnügſam vnd doch kurtzlich hierinn angezeygt vnd beſchriben. So ich aber zu dickeren mal in mit betrachtet/ das ſölich nutz vnd heylfame leer/ ſo hierinn vergriffen/ zu wenigen kommen mag/ deßhalb das wenig Tüftcher fürften vñ fürgeſetzte ſind/ (das ich mit ſunder groß leyden ſagen muß) die der latinifchen ſprach bericht/ Hat mich güt bedücht ſölich nutzlich büchlin in tüftchen zu transferieren/ da mit ſölicher verborgner ſchatz nit verborgen/ ſunder vñ geoffenbart wurd. Vnd als ſölichs zu thun/ über min krefften vnd vermügen was/ vñ ich aber zum dickeren mal ſölichs zu volbringen von uwerem brüder minem gnädigen herren pfleger des gotshuß Einfydlen vmandt/ vnd etlicher maß getryben/ hab ich zu letzt jm zu wilfarē/ ſölichs vnderftanden/ doch nit allein/ ſunder mit hilff mines mitgeſellen ouch caplan des gotshuß. Vnd aber ſo diß vß gemacht/ der art vnd ſchöny des zierlichen latins gleichförmig fy/ laßē wir anderlüt vrteylen. Zwar haben wir möglichen flyß angekert das ſölichs gſchäh/ vñnd das meer trüwlich zu tüftchen dann zierlich. Wie wol ſich faßt wol

a3^r

Epistel

gezimpt hett/ das fôlich fcharpff vnd klûg latin/ in klûg vnd fcharpff tütſch verendret worden wer. Je doch angeſehen/ das diß büchlin ſo es getruckt/ nit allein in der geleerten vnd verftandnen/ funder ouch in der ſchlechten vñ vnuerftandnē hend kuñen würt/ vñ alfo wyt vß gefpreytet/ vilicht etlichen (fo es klûg tütſch wer) vnuerftendig vnd verdrützig/ haben wir vns meer geflyffen/ verftendig vnd gemein tütſch zû machen. Es ſind ouch etliche wörtlin in latin/ die komlich in tütſch nit bracht mochten werden. Ouch etlich fablen/ etlich hyſtorien/ deren v^oftand jch in ein funder regifter gſetzt vñ erklârt hab. Nun aber diß vnſer arbeit/ ja mee armût/ vñ kleine gab/ haben wir üweren gnaden zû gefchryben/ jn deren namen laffen trucken vnd vßgon/ nach dem fitten vnd gebrauch im anfang angezeygt. Duch das niemā lâr vor einem herren ſol erſchienen. Vngezwyllet üwer gnad werd fôlich gab/ vnſers geneygtē willens/ nit verſchmahē. Dañ wie wol diß büchlin klein an im ſelbs/ iſt doch vnzalbarer/ groffer/ vnd den nieman gſchetzen kan/ nutz darinn begriffen. Kleine ding find ouch zû ziten koſtlich vnd hochgeachtet/ das wir dañ in bårlin vnd andrem edelgſtein ſehen. Daruñ gnädiger herr/ iſt min ernſtlich bitt/ jr wellē dyß büchlin gnediglich vnd gütwilliglich annemen/ begirlich vnnd flyffig leſen/ üwer gemût vñ fitten (vō angeborner erberkeit zû tugēden geneygt) durch vnderwyfung diſes büchlins fürderē vnd befertigen. Der nutz ſo vß dem entſpringen würt/ gehört vorab gott zû/ vnd dann dem hochgelertē Eraſmo vō Roterdā/ ſo diß erſtlich mit groffem flyß/ vß Kriechiſchen vnd latinifchen lerern (als ein arbeitſames binlin) zû ſamen geleſen hat. Deßhalb billich von vns allen begert ſol werden/ das jm gott ſin leben ſtreck/ da mit dem

a iij

a3^v

Epistel zum Carolo

Chriftenen volck/ durch sin flyß vnd emfige Übung/ nutz
vnd befferung entftand. Ich befilch mich üweren gnadē
altzit/ mit aller gütwillikeit. Geben zû Einfidlen.

Dem durchluchtigften Ca-
rolo des vnüberwintlichften Maximiliani Wey
landt Rômifchen Keyfers funs fun/ enbüt
Defyderius Erafmus sin gruß.

WJe wol an im felbs ein
funderhoch vbertrefflich ding ift die
wyßheit/ Carole vnder den fürften
großmechtigfter/ Je doch/ fo ach-
tet Ariftoteles keinerley wyßheit für
trefflicher/ dann die/ fo da leret vñ
vnderwyfet ein fürften nutzlich vñ
heylfam regieren/ Also das gar billich Xenophon in dem
büch fo er genēt hat oēconomicon (in welchem er für hebt
wie man in einem huß/ wol regieren fol) vermeint das es
etwas meerers fy/ dann ein mentfch erfolgen mög/ vnnd
gantz etwz götlichs/ herrfchen über fry vñ gewillig. Diß
ift on zwyfel die wyßheit/ fo ernftlich begert werdē fol/ vñ
den fürften vnd regiererē/ Welchs allein (hindan gefetzt
alle andre ding) begert hat der aller wyfett jüngling Sa-
lomon/ vnnd die zû allen ziten gewelt finem küncklichen
fitz by fton. Difes ift die reyneft vnd hüpfcheft Sunami-
tis/ in welcher eynigen lieb vnd vmbfahung/ Daid fih
funderlich beluftiget hatt/ der wyfett vatter des wyfetten
funs. Dis ift die wyßheit/ fo im büch der fprüch redet/

a4^r

Durch Erafmum Roterodamū

Durch mich regieren die fürften/ vnd die gewaltigen erftatten die gerechtikeit. Als oft die künig dife wyßheit in ir rât nemen/ vß gefchloffē die böfen ratgeben/ eergytikait zorn/ begirlikeit vñ ſchmeichlery/ dañ fo grünt vñ nimpt zû/ der gemein nutz/ in allen dingen/ vnnd ſchribt zû ſin fâlikeit/ der wyßheit ſines fürften/ frōwt ſich ouch billich ſprechende/ Mir ſind zû koñen alle gûte ding mit ſampt der wyßheit. Darumb iſt Plato nienan flyffiger/ dann da er vnderwyfet die fürweſer des gemeinē nutz/ die er andrē menſchen wil fûrtreffen/ nit in rychtumb/ nit in edlen geſteinen/ nit in koſtlicher gezierd oder kleidungen/ nit in hohen geſchlechtē/ nit in vily der diener/ fûder allein in wißheit/ wil nit das die gmein glücklich vnd wol mögen bftō es ſy dañ eint weders liebhaber der wyßheit werden für geſetzt/ zû regieren/ oder die zû dem regiment erkießt werdē/ die kunſt vnd wißheit lieb haben vñ vmfahē. Ich ſprich die wyßheit/ aber nit die wyßheit/ fo von den erften vrſprungen der dingē/ von d^{er} erften matery/ wo vō die bewegung vnd vnentlikeit diſputiert/ nach dem vnd Ariftoteles wytfchweyffig vns fürhalt/ fûder die wyßheit/ die vō den falſchen vnd betruglichen meinungen/ des vnerfarnē gemeinen volcks/ vnd vō den boßhafftigen lafterlichen begirden/ das gemût enttlediget/ nach der fürbildung des ewigen gots/ die da wyß vnd eygenſchafft recht zû regieren anzeugt. Etwas fôlichs hat (als ich mein) verftandē Homerus/ do Mercurius Vlyffem wid^{er} die zoubery Cyrces/ mit dē krut moly bewart. Nit on vrfach/ achtet Plutarchus/ das nieman von dem gemeinē nutz baß verdiene/ dann der des fürften gmût/ das allen vnderthonen künfftig nutzbar ſol ſin/ mit den aller beſten künften vnd fo einem fürften zīmē/ vnderwyfen. Dargegen/ das nieman

a4^v

Epistel zum Carolo

größern nachteil zû fûg den menschlichen hendlen/ dann
 der des fürften gemût mit bösen meinungen oder begirdē
 letzt vnd zerftört/ Nit anders dann so etwo einer einen ge
 meinen broñen/ den yederman brucht/ mit tötlichem gyfft
 vergiffet vnd v^owültet. Der yetz genant s^trafft nit on vr^e
 fach den geübten s^pruch des groffen Alexanders/ der da/
 nach dem er vō dem geprüch kam/ so er mit Diogene Cy
 nico gehalten hat vnd sich verwundret des wyfen/ hohen
 vnüberwintlichen gemûts/ vnd das da allen menschlichē
 dingen höher wâr. Also s^prach/ Wann ich nit Alexander
 wer/ begert ich zû sin Diogenes. Ja so vilern vngeftûmi^e
 keiten der dinge ein groß rych vnderworffē ist/ so vyl me
 felt er begert habē das gemût Diogenis/ das fōlicher grof
 fer burdinen der g^eschâfften gleichmâffig vnd gnûg^sam sin
 môcht. Aber als vil du Alexandrum in fâlikeit übertrif^e
 felt Carole verrûmpter edler fürft/ So vyl mer verhoffē
 wir zûkünfftig/ das du jm ouch fûrgō werdest in wyßheit
 Dann er hat mit gwalt ein groß rych vnder sich bracht/
 vnd das nit on blûtuergeiffē/ ouch nit langwyrig in sinem
 gwalt. Du bist aber erborn in einem vaft hüpfchen rych/
 vnd zû einem größeren verordnet/ Deßhalb so vil er me
 arbeit hat gehabt vnd^o sich zû bringen andre rych: als vil
 wirftu vilicht flyß ankeren das du etlichen teil diner ererb
 ten rych ee faren lasselt/ dann du einem andren das sin in
 nemeft. Gott haft du zû dancken/ das dir funder blût ver
 gieffen zû handē kōmen ist ein rych/ ouch on einiches nach^e
 teil erjagt. Nun fürhin gehōrt diner wyßheit zû/ fōlich
 vberkuñen rych on blût vergieffung in rûwen vnnd fryd
 zû beschirmen. Vnd so groß ist die gûte diner natur/ so
 groß die vnzerftörte from̄keit dines gemûts/ so groß die
 krafft diner vernunft/ so groß ist gewesen die leer vnnd

b1^r

Durch Erafmum Roterodamū.

vnderwyfung diner fromen leermeiftern/ Dar zū fo haft du allenthalb vmb dich/ fo vil vorbild diner fordren/ d3 yederman ein gewiffe hoffnung hat/ Carolum etwan zū künfftig das zū leyften/ fo der vmkreiß der welt vorlāgt von Philippo dinem vatter verhofft hat. Vnd ſōlich aller menſchen hoffnung wer nit v̄n funft gfin/ wo der tod jnn nit ee zyt von der erd genomen hett. Vnd wie wol ich nit vnwillen bin/ das diner ūbertrefflykeit/ kein warnūg noch ermanung not ſy/ vil weniger miner. Je doch hatt mich gūt bedūckt/ eines fromen fürften forbild in gemein an zū zeygen/ doch das vnder dinem namen/ vff das die/ fo zū groffen herſchafften vff erzogen werden/ von dir nemen rechte wyß vnnd anleytung zū regieren/ dich für ein eben bild haben/ Ouch das die nutzbarkeit difes būchlins vnder dinem namen allen geoffenbart wurdy/ vnnd das ich yetzund der din/ da mit/ als mit erften frūchten mines verftands/ erziigt vnd nach vermōgen bezūgt minen anmūt vnd lieby gegen dir. Dar zū hab ich die leeren Jſocratis v̄o regierung v̄n fürwefūg eines rychs/ v̄ß Kriecher ſprach in latin gezogen/ dem ſelben nach zūfolgen hab ich die minen hin zū gethon/ v̄n in kurtzen meinūgen begriffen vnd v̄ſchloffen/ da mit die/ fo difes lefen wurdē deſt minder verdruß hetten/ Je doch iſt nit wenig vnderſcheid vnder ſinen vnd den minen. Dañ er als weltwyfer hat neiß wan ein künig (ich weiß nit welchen) oder meer ein tyrannen vnderwifen/ ein heyd ein heyden. Aber ich als ein Chriſtenlicher leerer/ ein durchlüchtigen vnzerftōrten fürften/ dar zū ein chriſten ein chriſten. Vnd wo ich ſōlich vnderwyfung ſchriby einem fürften eines getagten alters mōcht ich vilicht etlichen v̄argwonet werdē/ ſōlichs thūn eint weders v̄ß liebkoſen oder v̄ß fr̄uelem vnuerſchampt

b1^v

Epiftel zum Carolo

tem gemüt. Die wil aber dis büchlī zū gefchribē ift/ dem/
zū welchem/ wie wol man ein groß zūuerficht vñ hoffnūg
mag haben/ doch ift er vaft jung vnd vnlangeft zū einem
fölichen rych gezogen vnd angenomē/ Deßhalben hat er
nit vaft vyl mögen thūn vnd handeln/ der dingen/ fo in
andren fürften gelopt oder gefcholten werden/ Deßhalb
ich zwar beyder argwon fry vnd ledig bin. Mag nit geach
tet werden/ das ich anders hab gefücht/ dan gemeinē nutz/
den nit allein die künig/ funder ouch jre fründ vnd diener
für ein eynigen zwäck follē haben. Vnder vnzalbaren
tugentrychen zierdē/ die dir mit gots hilff/ din tugēt wirt
bringen. Wirt das ouch fin ein teil dines lobs/ das Caro-
lus der fy gfin/ dem keiner fich entfaffen hab/ Vßgenomē
alle fchmeichlery/ eines redlichen warē Chriftlichen für-
ften forbild vnd multer für zūhalten/ welches vorbild du
eintweders als ein güter fürft gern erkantest vnnd an-
nemt/ od⁹ wyßlich nachuolgtest/ als ein jüngling der alweg
begert beffer werden/ dann er byß hie har gewefen ift.